



1. Finanzierungsströme in Einklang mit den Klimazielen bringen – Umsetzung des Artikel 2 Absatz 1 c des Pariser Abkommens

Einleitung	<p>Die globale Erderwärmung kann nur dann auf deutlich unter zwei Grad Celsius oder gar auf 1,5 Grad begrenzt werden, wenn die globalen Finanzströme umgelenkt werden: sowohl öffentliche als auch private Investitionen müssen die Umsetzung der vereinbarten Klimaziele unterstützen. Daher ist in Artikel 2 Absatz 1 c des Pariser Abkommens festgelegt, dass alle globalen Finanzströme in Einklang mit einem kohlenstoffarmen und klimaresilienten Entwicklungspfad stehen müssen. Aktuell wird jedoch nur ein Bruchteil der weltweiten Investitionen in Höhe mehrerer Trillionen US\$ an dieser Zielsetzung ausgerichtet. Es sind daher klare finanzielle und politische Rahmenbedingungen notwendig, damit Investitionen in Klimaschutz attraktiver und solche in fossile Energieträger gestoppt bzw. umgelenkt werden.</p> <p>Staatliche Akteure müssen dazu klare Investitionssignale in NDCs und Langfriststrategien setzen; darüber hinaus müssen etwa Finanzsektorstrategien, Mandate der Aufsichtsbehörden, Offenlegungs-/Transparenzpflichten und Kreditvergabebedingungen auf die Erreichung des Paris-Ziels ausgerichtet werden. Private Finanzmarktakteure (Banken, Vermögensverwalter, Versicherungen und sonstige) müssen zu diesem Ziel ebenfalls beitragen: In Betracht kommen hier u. a. Zertifizierung und Label-Vergabe, Transparenzinitiativen, Unternehmensstrategien, Szenario-Analysen sowie Stresstests, um Klimarisiken angemessen zu identifizieren und zu bewerten.</p>
Inhalte des Programms	<p>Dieser Förderschwerpunkt zielt darauf ab, Regierungen und Finanzmarktakteure bei der Umsetzung von Artikel 2 Absatz 1 c des Pariser Abkommens zu unterstützen und konkrete Umsetzungsansätze anzustoßen.</p> <p>Abhängig von den Bedarfen der IKI-Partnerländer sollten die Aktivitäten des Programms auf mindestens einer der zwei folgenden Ebenen ansetzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>Interventionen</u> durch Staat und Aufsichtsbehörden (insb. auch gesetzlicher und regulatorischer Natur), um Finanzströme zu lenken durch Ordnungsrecht, grüne Vergabekriterien/Budgetierung, Preisanreize und Förderung, z. B. auch durch die Formulierung und Implementierung einer nationalen Sustainable Finance Roadmap oder darüber hinaus gehende implementierungsnahe Politikansätze.• <u>Freiwillige (Informations-)Instrumente</u> insb. auf Ebene von Banken, Versicherungen und Fondsgesellschaften, um Finanzströme v. a. über Aufklärung, freiwillige Selbstverpflichtung und Transparenz (insb. bzgl. Klimarisiken) zu lenken; z.B. durch die Anwendung von Szenario-Analysen um (physische und transformatorische) Klimarisiken in ihren Portfolien zu identifizieren und zu reduzieren.
Regionen / Länder	<p>Bei <u>Interventionen durch Staat und Aufsichtsbehörden</u> liegt der Fokus auf reformwilligen Ländern, die idealerweise schon konkrete Ansätze/Veränderungsbereitschaft signalisiert haben und die in der Umsetzung Unterstützungsbedarf haben.</p> <p>Für <u>freiwillige (Informations-)Instrumente</u> sind die Voraussetzungen niedrighschwelliger, idealerweise sollten Finanzmarkt und Finanzmarktakteure in den Zielländern aber so weit entwickelt sein, dass eine grundsätzliche Sensibilisierung für Klimarisiken besteht.</p>
Fördervolumen	15-20 Mio. Euro

2. Kapazitätsaufbau zur Erfüllung der Transparenzanforderungen des Pariser Abkommens

Einleitung	<p>Auf der Klimakonferenz 2018 in Kattowitz (COP 24) wurde das Regelwerk für das Pariser Abkommen verabschiedet, u.a. der erweiterte Transparenzrahmen (ETF). Danach müssen alle Länder ab 2024 nationale Berichte über ihre Klimaschutzaktivitäten und Informationen vorlegen, um den Fortschritt der Umsetzung ihrer national bestimmten Klimaschutzbeiträge (NDCs) zu überprüfen. Zum ersten Mal müssen diese Berichte von allen Vertragsparteien nach gemeinsamen Modalitäten, Verfahren und Leitlinien (MPGs) vorgelegt werden. Der Kapazitätsaufbau in der Zeit bis 2024 wird für die Länder von entscheidender Bedeutung sein, um ihre Systeme entsprechend den MPGs zu entwickeln und einen reibungslosen Beginn der Umsetzung des ETF zu gewährleisten.</p>
Inhalte des Programms	<p>Dieser Förderschwerpunkt zielt auf den Aufbau solider nationaler Prozesse und Strukturen, die eine alle zwei Jahre stattfindende Berichterstattung auf einer nachhaltigen und kontinuierlichen Grundlage mit eigenen nationalen Kapazitäten ermöglichen, einschließlich der Entwicklung institutioneller Rahmenbedingungen. Die Aktivitäten sollen auf bestehenden Prozessen aufbauen und die spezifischen Bedarfe des Landes erfüllen.</p> <p>Abhängig von den Bedarfen der jeweiligen Partnerländer/-region, sollte das Programm mehrere der folgenden Aktivitäten umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei der Entwicklung institutioneller, rechtlicher sowie budgetärer Rahmenbedingungen, um die Erstellung der nationalen Berichte einschließlich nationaler Treibhausgas (THG)-Inventare und damit zusammenhängender Informationen mit eigenen, nationalen Kapazitäten zu ermöglichen; • Entwicklung fachlicher Kapazitäten zur Quantifizierung nationaler Politiken und Maßnahmen, um Fortschritte bei der Umsetzung der NDCs zu verfolgen; • Einführung fortlaufender Verbesserungen, u.a. bei der Verfolgung von Fortschritten der NDC-Umsetzung und NDC-Aktualisierung, den THG-Inventaren und Datenqualität; • Stärkung der nationalen Prozesse, der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und des Stakeholderengagements; • Unterstützung des gegenseitigen Lernens, auch durch Süd-Süd-Zusammenarbeit und Peer-to-Peer-Austausch.
Regionen / Länder	<p>Länder, die die aktuellen Berichterstattungsanforderungen noch nicht erfüllen (d.h. diejenigen, die aufgrund von Kapazitätsengpässen noch keine „Biennial update reports –BUR“ vorlegen konnten), sollten neben „Least development countries – LDCs“ und „Small island developing states - SIDS“ priorisiert werden. Zudem soll das Programm vorrangig mit Ländern zusammenarbeiten, die bisher keine Unterstützung im Rahmen anderer Initiativen und Programme wie „Capacity building initiative for transparency – CBIT“ oder „Initiative for climate action transparency – ICAT“)¹ erhalten haben und eine enge Kooperation sowie Synergien mit diesen Programmen sicherstellen.</p>
Fördervolumen	15-20 Mio. Euro

¹ Mehr Information zur CBIT: <https://www.thegef.org/topics/capacity-building-initiative-transparency-cbit> und zur ICAT: <https://climateactiontransparency.org/>.



3. Digitalisierung im Verkehr in urbanen Räumen Asiens oder Lateinamerikas

Einleitung	In Städten Asiens und Lateinamerikas führen hohe Urbanisierungsraten, gekoppelt mit steigenden Mobilitätsbedürfnissen, zu negativen Klima- und Umwelteffekten. Die Digitalisierung hat das Potenzial, im Verkehrssektor einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten. Neue Technologien in der Fahrzeug- sowie Informations- und Kommunikationstechnik ermöglichen eine effiziente und nachhaltige Gestaltung der Verkehrssysteme. Durch Maßnahmen wie die Optimierung von Verkehrsflüssen oder die Verknüpfung von Verkehrsmitteln sind positive Umwelteffekte wie Emissionsreduktionen im Verkehr, aber auch die Reduzierung des Flächenverbrauchs, der Gesundheitsbelastung und des Lärms möglich. Die flexible und einfache Nutzung verschiedener Mobilitätsangebote und deren Kombination sind geeignet, eine Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsträger zu unterstützen. Dies gilt v. a. im Stadtverkehr; Potenziale bestehen dort zudem im Bereich der Logistik.
Inhalte des Programms	Dieser Förderschwerpunkt zielt darauf ab, die Entwicklung und Anwendung von Maßnahmen im Bereich Digitalisierung und Verkehr in ausgewählten Ländern dahingehend zu fördern und zu lenken, dass sie einen Beitrag zur THG-Emissionsreduktion leisten. Abhängig von den Bedarfen der beteiligten Partnerländer/-region sollte das Programm mehrere der folgenden Aktivitäten beinhalten: <ul style="list-style-type: none">• Begleitung von Policy Making zur „Digitalisierung im Verkehr“ mit dem Ziel eines klimaverträglicheren Verkehrs, insbes. auf kommunaler Ebene, einschl. zur strategischen Verzahnung mit der Stadtentwicklung.• Aufzeigen der konkreten Anwendbarkeit IT-basierter Lösungen durch effizientere urbane Logistik, digitale Innovationen, intermodale Mobilität, mobiles Ticketing, City-Maut-Systeme oder ähnliches; insbes. durch Technologie- und/oder Konzepttransfer.• Bezifferung und Umsetzung der aus Klimaschutzsicht zu erzielenden Emissionsreduktionen (unter Berücksichtigung zusätzlicher Emissionen durch die Nutzung IT-basierter Lösungen an sich).• Umsetzung von konkreten Maßnahmen, z.B. zur Erhebung und Verwendung von Echtzeitdaten; Parkraumbewirtschaftung, Routing und Verkehrsflussoptimierung (Internet der Dinge).• Dies sollte u.a. Maßnahmen beinhalten, die der Förderung des Umweltverbunds und der Verknüpfung von Verkehrsmitteln dienen.
Regionen / Länder	Der Förderschwerpunkt ist offen für Länder in Asien oder Lateinamerika.
Fördervolumen	15-20 Mio. Euro

4. Alternativen zum Einstieg in neue, fossile Energieinfrastruktur, insbesondere Kohleverstromung

<p>Einleitung</p>	<p>Für das Erreichen des Pariser Abkommens ist die Dekarbonisierung der Energiesysteme unabdingbar. Dafür sind massive Anstrengungen und Veränderungen zeitkritisch und notwendig. Die sehr dynamische Entwicklung zentraler Aspekte des Energiesektors wie z.B. Preisentwicklung, technologische Innovationen, Privatisierung, Finanzierungsoptionen, Bewusstsein für soziale, ökologische und wirtschaftliche Auswirkungen/Kosten, Co-Benefits, etc. ist sehr positiv. Gleichzeitig stellen diese Dynamik und Komplexität viele Länder vor die Herausforderung, ihre Energiepolitik – trotz begrenzter Personal- und Finanzressourcen – schnellstmöglich den neuesten Erkenntnissen und Rahmenbedingungen anzupassen.</p> <p>Besondere Bedeutung kommt dabei dem weiterhin bestehenden Paradigma zentralisierter Stromerzeugung und - damit verknüpft - vorliegenden „fossilen Einstiegsplänen“ (Phase-In) zu. Einerseits mit Blick auf geplante Kohleinvestitionen, andererseits mit Blick auf Erdgas, das zwar in der globalen Energiewendediskussion als Brückentechnologie anerkannt ist; aus klimapolitischer und entwicklungsökonomischer Sicht müssen angemessene Dimensionierung neuer Gas-Infrastruktur sowie Szenarien für ein geregeltes und rechtzeitiges Phase-Out aber ebenfalls adressiert werden.</p>
<p>Inhalte des Programms</p>	<p>Das Vorhaben soll ausgewählte Länder bei der Analyse und Abwägung sämtlicher Rahmenbedingungen und Folgen ihrer „fossilen Einstiegspläne“ unterstützen und so zur Entwicklung alternativer, klimafreundlicher Energieversorgungsstrategien und deren Umsetzung beitragen. Abhängig von den Bedarfen der beteiligten Partnerländer sollte das Programm folgende Aspekte berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anbindung an nationale und internationale klima- und energiepolitische Akteure und Prozesse, einschließlich LTS und NDC-Updates. • Analysen zu Rahmenbedingungen, Folgen, Kosten, Strukturen, Risiken fossiler Infrastruktur über die gesamte Lebensdauer sowie Entwicklung und Umsetzung von Argumentationslinien u.a. zu <ul style="list-style-type: none"> ○ technologie- und energiesystemspezifischen Aspekten, etc. ○ finanziellen und ökonomischen Aspekten, wie Kostenszenarien (inkl. externer Kosten), staatliche Förderungen/Subventionen, Finanzierungsstrukturen, Investitionslandschaft, Lock-In Effekte, Handelsbilanz, Währungseffekte, etc. ○ ökologischen, sozioökonomischen und industriepolitischen Auswirkungen sowie Co-Benefits ○ Bedarfen und Auswirkungen beim Phase-In der direkten (z.B. Kraftwerke) und sekundären Infrastruktur (z.B. Anlieferungswege der Kohle, Hafenbau für Gasterminals, Pipelines, Abwärmenutzung) sowie Nutzungsoptionen und Kosten beim Phase-Out. • Aufbauend auf o.g. Analysen Unterstützung bei Entwicklung und Umsetzung konkreter Strategien, Instrumente und institutionalisierter Prozesse zum substanziellen Ausbau von erneuerbaren Energien und/oder Energieeffizienz zur Substitution der (geplanten) fossilen Energieinfrastruktur, bspw. bei Modellierungen, Energieplanungen, Strategieentwicklung, Fördermechanismen, Investitionsbedingungen, Regelwerke, Kapazitätsaufbau, Projektentwicklung, Finanzierung, etc.



	<ul style="list-style-type: none">• Arbeit auf nationaler, subnationaler, und/oder regionaler Ebene sowie gezielte Einbindung und Adressierung verschiedenster Stakeholdergruppen.• Gezielte Beiträge und Vernetzung zum globalen Wissensaustausch, insb. bei der Gasthematik.
Regionen / Länder	Der Förderschwerpunkt richtet sich insbesondere an Länder, die derzeit einen Einstieg in die Kohleverstromung verfolgen oder ihre Pläne zu Erstinvestitionen in Kohle vorübergehend zurückgestellt haben, aber noch über keine belastbaren alternativen Entwicklungspfade verfügen. Zusätzlich ist der Förderschwerpunkt offen für Länder und Regionen, in denen die oben skizzierte Gasinfrastrukturthematik relevant ist.
Fördervolumen	15-20 Mio. Euro



5. Energieeffizienz in den Bereichen Industrie- und Produktionsanlagen, Handel und Gewerbe

Einleitung	<p>Die Entkopplung des Wirtschaftswachstums vom Energieverbrauch ist für das Erreichen der Klimaschutzziele im Rahmen des Pariser Abkommens entscheidend. Voraussetzung dafür ist auch eine tiefgreifende Transformation von (Produktions-)Systemen u. a. in den Bereichen Industrie, Produktion, Handel und Gewerbe. Dabei fällt der Steigerung der Energieeffizienz – als eine der kostengünstigsten und zugleich wirksamsten Maßnahmen zur Emissionsminderung – eine Schlüsselrolle zu. Obligatorische Richtlinien und Vorschriften zur Energieeffizienz sowie entsprechende Politiken, Förderinstrumente und Investitionsbedingungen haben weltweit bereits zu erheblichen Einsparungen von Energiekosten und Treibhausgasemissionen geführt und bedürfen einer Weiterentwicklung und Verbreitung. Ebenso ist eine Vielzahl technischer Minderungsoptionen bereits vorhanden, kommt bisher aber nicht hinreichend zum Einsatz. Zudem weisen Produktionsanlagen der Industrie, aber auch Investitionsentscheidungen in den Bereichen Handel und Gewerbe mitunter schlechte Kapitalwerte auf und gelten daher als unwirtschaftlich. Um Lock-in Effekte zu vermeiden, bedarf es daher u.a. des konsequenten Einsatzes bester verfügbarer Technik.</p>
Inhalte des Programms	<p>Für den erforderlichen transformativen Wandel in den Bereichen industrielle Produktion, Gewerbe, Handel (beispielsweise Wärme-/Kältenutzung in Einkaufszentren) und Zementproduktion gibt es vielfältige Handlungsoptionen hinsichtlich Material- und Energieeffizienz, einsetzbarer Energieträger sowie Produktions- und Transporttechniken. Abhängig von den Bedarfen der beteiligten Partnerländer/-regionen soll das Programm in einen/mehreren Branchen – idealerweise in Kooperation mit ausgewählten Branchenverbänden – auf drei Säulen basieren:</p> <ul style="list-style-type: none">• Säule 1: Zusammenstellung und Entwicklung von „Benchmarks“ für heute bereits verfügbare kohlenstoffarme, energieeffiziente Best Practice Technologien, Prozesse und Abläufe als globale Richtwerte in Industrie- und Produktionsanlagen, in Handel und/oder Gewerbe (aufbauend auf bestehendem Wissensstand) in Zusammenarbeit mit relevanten Netzwerken und Stakeholdern; Begleitung und Beiträge zu relevanten globalen Plattformen und Initiativen.• Säule 2: Identifizierung innovativer technischer Prozesse, einschließlich der Substitution kritischer Rohstoffe in ausgewählten Branchen sowie der Nutzung von Synergien zwischen verschiedenen Branchen, um z.B. Energieverluste oder Abfälle zu vermeiden.• Säule 3: Analyse politischer Rahmenbedingungen und Entwicklung und Umsetzung von Best Practice Politikansätzen, die die Einhaltung der Benchmarks einfordern sowie Pilotanwendungen fördern, einschließlich Finanzierungsmöglichkeiten für Investoren. Zusammenarbeit mit Regierungen ausgewählter Partnerländer, Finanzinstituten und Netzwerken von Privatunternehmen mit gemeinsamen Investitionsinteressen. Die Replizierbarkeit politischer Maßnahmen bzw. deren Transfer in weitere Länder soll adressiert werden.



	<p>Darüber hinaus sind in diesem Kontext folgende Aktivitäten vorstellbar bzw. sollten folgende Aspekte berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none">• Bildung von Energieeffizienznetzwerken nach dem Vorbild des LEEN Standards sowie Bildung von Unternehmens-Clustern für Peer-to-Peer learning• Beratung über Maßnahmen zur Förderung von Technologien im Forschungs- und Entwicklungsstadium in Marktnischen.• Unterstützung bei der Entwicklung mehrerer bankfähiger Projekte in Zusammenarbeit mit interessierten Unternehmen und Investoren, einschließlich Sondierung von Finanzierungsoptionen aus öffentlichen und privaten Quellen.• Das Programmkonsortium sollte idealerweise aus wissenschaftlichen oder im Bereich der Energieberatung tätigen Institutionen mit guten Kontakten zu global oder regional ausgerichteten Industrie- bzw. Branchenverbänden und Unternehmen bestehen. Eine angemessene finanzielle Beteiligung von Industrieseite ist Voraussetzung.• Als Kooperationspartner sind z. B. nationale und lokale Verbände sowie Unternehmen, insb. KMU, vorstellbar.• Als präferierte Zielsektoren sind einer/mehrere der u.s. Branchen denkbar:<ul style="list-style-type: none">○ Food-und Non-Food-Handel (Gebäude, Anlagentechnik, Prozesse, Verkehr, Logistik)○ Zementherstellung○ Textilverarbeitung, einschließlich Leder○ Nahrungs- und Futtermittelproduktion○ Holzverarbeitung, Möbelproduktion, Papier○ Glasherstellung und -verarbeitung○ Keramik○ Hotel- und Gaststätten
Regionen / Länder	Keine Spezifizierung. Es gilt Ziff. 4 der Förderinformation.
Fördervolumen	15-20 Mio. Euro

6. Strategische Nutzung kooperativer Ansätze nach Artikel 6 des Pariser Abkommens

<p>Einleitung</p>	<p>Über 90 Länder haben in ihren NDCs festgelegt, mit internationaler Unterstützung ein höheres THG-Minderungsziel zu erreichen. Internationale Marktmechanismen, sog. kooperative Ansätze in Artikel 6 des Pariser Abkommens, sind ein Weg dieses konditionale Ziel umzusetzen. Dabei werden die Minderungen jedoch per se global zu keiner Ambitionssteigerung führen, wenn die „Käufer-Länder“ sich die eingesparten Emissionen anrechnen. Eine Gesamtminderung globaler Emissionen wird nur erzielt, wenn die „Verkäufer-Länder“ von Emissionsminderungsergebnissen (sog. ITMOS) die Möglichkeit nutzen, durch Löschung/Diskontierung oder durch einen verkürzten Anrechnungszeitraum einen Teil der Emissionsminderung nicht zu kreditieren und dem unkonditionalen Bereich ihres NDC zuzurechnen. So steigern die Länder ihren eigenen NDC-Beitrag und erhöhen die globale Ambition. Auf diese Weise können Verkäufer-Länder strategisch Minderungen durch den Kohlenstoffmarkt anstoßen und im zweiten Schritt die Aktivität in nationaler Verantwortung fortführen. Solche Marktaktivitäten fördern zudem eine detaillierte und qualitativ hochwertige Erhebung von Emissionsdaten. Dies wiederum ist Grundlage, um nationale CO₂-Bepreisungsinstrumente (Emissionshandel, CO₂-Steuer) zu entwickeln.²</p>
<p>Inhalte des Programms</p>	<p>Dieser Förderschwerpunkt zielt auf die Implementierungsfähigkeit von Marktmechanismen ab, die eine robuste NDC-Implementierung und Ambitionssteigerung unterstützen. Abhängig von den Bedarfen der beteiligten Partnerländer/-region sollte das Programm mehrere der folgenden Aktivitäten beinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von ausgewählten Ländern bei der Entwicklung von Strategien, die dazu beitragen den konditionalen Bereich des NDC mit Hilfe von kooperativen Ansätzen kostengünstig in den unkonditionalen Bereich des NDC zu überführen und so eine Ambitionssteigerung erzielen. • Unterstützung bei der strategischen Planung, wie Artikel 6-Mechanismen genutzt werden können, um langfristige Minderungsziele und Nachhaltigkeitsziele (SDG) umzusetzen. • Pilotvorhaben zur Umsetzung von kooperativen Ansätzen in ausgewählten Sektoren in klarer Abgrenzung und Erweiterung zu den nationalen Maßnahmen. • Aufbau von Kapazitäten, um den Anforderungen des Accounting und der Umsetzungsbeschlüsse zu Artikel 6 des Pariser Abkommens gerecht zu werden. • Unterstützung von Ländern bei der strategischen Nutzung des Nachfragepotentials an Minderungseinheiten aus CORSIA³ und dem freiwilligen Markt von Minderung für die Weiterentwicklung des NDC.

² German Emissions Trading Authority (2019), „Wie bewirkt der Mechanismus unter Art. 6.4 eine Gesamtminderung der globalen Emissionen?“ Diskussion Paper, https://www.carbon-mechanisms.de/fileadmin/media/dokumente/Publikationen/Studie/UBA_2019_Overall_Mitigation_Article_6_4.pdf

³ Das Carbon Offsetting and Reduction Scheme (CORSIA) für die internationale Luftfahrt ist ein von der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation entwickelter Ansatz zur Emissionsminderung für die globale Luftfahrtindustrie.



	<ul style="list-style-type: none">• Aufbau von international agierenden Initiativen, welche THG-intensive Industrien bei der THG-Minderung unterstützen und in Art. 6-Mechanismen einbinden, mit dem Ziel Minderungen in NDC-updates zu integrieren.
Regionen / Länder	Der FSP ist offen für Globalvorhaben (siehe Ziff. 4 der Fördermitteilung). Die auszuwählenden Länder (Richtwert 3-5 Länder) sollten Interesse an der Nutzung von Marktmechanismen aufzeigen und das Potenzial haben eine regionale Wirkung zu entfalten.
Fördervolumen	15-20 Mio. Euro



7. Klima- und biodiversitätsfreundliche Produktstandards und Konsumweisen etablieren

Einleitung	<p>Nicht nachhaltige Produktions- und Konsummuster sind wegen der damit verbundenen Energie- und Ressourcenintensität weltweit für einen erheblichen Teil der klimaschädlichen Emissionen verantwortlich und tragen maßgeblich zur Beschleunigung des globalen Klimawandels und dem Verlust der Biodiversität bei. Dies gilt gerade auch wegen der sich in Entwicklungs- und Schwellenländern rasch entwickelnden Konsumentenklassen. Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen sind daher essentielle Bestandteile der Transformation hin zu einer klimafreundlichen Wirtschaft, die der Tragfähigkeit der Ökosysteme gerecht wird. Die Sicherstellung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster ist als globales Nachhaltigkeitsziel verankert (SDG 12).</p>
Inhalte des Programms	<p>Dieser Förderschwerpunkt zielt auf die Förderung von Angebot und Nachfrage klimafreundlicher und ressourcenschonender Produkte und Dienstleistungen. Ein möglicher Schwerpunkt könnte bei Rechenzentren und Klimaanlagen liegen.</p> <p>Abhängig von den Bedarfen der beteiligten Partnerländer/-regionen sollte das Programm mehrere der folgenden Aktivitäten beinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung und Implementierung klimafreundlicher und ressourcenschonender Produkt- und Produktionsstandards• Unterstützung der Anreizsetzung zur klimafreundlichen Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen• Integration ambitionierter klimafreundlicher und ressourcenschonender Kriterien in Umweltlabeln für klimarelevante Produkte und Dienstleistungen• Umsetzung nachhaltiger Geschäftsmodelle und Durchdringung des Marktes mit klimafreundlichen Produkten und Technologien• Unterstützung der ambitionierten klimafreundlichen Beschaffung der öffentlichen Hand in Entwicklungs- und Schwellenländern• Entwicklung von geeigneten Methoden und Kampagnen zur Sensibilisierung und Ansprache der Verbraucher*innen• Erarbeitung von nationalen Minderungsmaßnahmen sowie anschließende Umsetzung im Rahmen regulatorischer Instrumente/Strategien• Wissensaustausch und globale Zusammenarbeit mit allen relevanten Anspruchsgruppen• Nutzung, Zusammenführung und Verbesserung bereits bestehender Dialogplattformen, Initiativen und Instrumente• Gewährleistung der Replizierbarkeit für andere Schwellenländer• Förderung des internationalen Austauschs zu ambitionierten Produkt- und Dienstleistungskriterien für Umweltzeichen und nachhaltige Beschaffung
Regionen / Länder	<p>Der Förderschwerpunkt ist offen für ASEAN-Staaten sowie Länder in Lateinamerika oder Afrika.</p>
Fördervolumen	<p>5-10 Mio. Euro</p>

8. Upscaling, Mainstreaming und Umsetzung von Community-based Adaptation

<p>Einleitung</p>	<p>Trotz der Fortschritte zur Anpassungsplanung (insb. den Prozessen zu Nationalen Anpassungsplänen/NAP) bedarf es noch konkreter, kontextspezifischer Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen. Gleichzeitig werden lokales Wissen und Fähigkeiten bisher nicht ausreichend in Wert gesetzt. Hierfür stellt Community-based Adaptation (CbA) einen aussichtsreichen Lösungsansatz dar, bei dem die Bedürfnisse sowie Lösungsfähigkeiten einer definierten Bevölkerungsgruppe (community) im Zentrum stehen und ein kommunaler Anpassungsprozess gestartet und umgesetzt wird.</p> <p>CbA wurde als Ansatz weltweit bereits vielfach pilotiert, jedoch noch nicht großflächig umgesetzt. Eine breitere Umsetzung und die daraus gewonnenen Erfahrungswerte würden es Entscheidungstragenden erleichtern, den Ansatz in relevanten Politiken zu verankern und in Implementierungspläne einzubeziehen.</p>
<p>Inhalte des Programms</p>	<p>Dieser Förderaufruf hat zum Ziel, die Rahmenbedingungen für CbA zu verbessern, den Ansatz zu etablieren und großflächig zu implementieren. Abhängig von den Bedarfen der beteiligten Partnerländer/-region sollte das Programm folgende Aktivitäten beinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der CbA-Methodik mit dem Ziel eines integralen community-basierten Plans in einer ambitionierten Anzahl von Communities • Unterstützung und Finanzierung einer ambitionierten Anzahl identifizierter Anpassungsmaßnahmen (möglichst 1 pro Community; Selektion z.B. durch Ideenwettbewerbe etc.) im Sinne eines Upscalings • Analyse des „enabling environment“, inklusive der rechtlichen und (fiskal-) politischen Grundlagen und Barrieren, zur Durchführung von CbA-Maßnahmen, Erarbeitung von Veränderungsvorschlägen und Unterstützung ihrer Implementation • Verankerung des Ansatzes in den NAP oder ähnlichen Anpassungsplanungsprozessen der Partnerländer sowie Herstellung der relevanten Verbindungen zu NDC-NAP-Prozessen im Sinne eines Mainstreamings in alle relevanten Politikfelder • Sensibilisierung und Schulung von relevanten nationalen, regionalen und lokalen Institutionen und Entscheidungstragenden • Vernetzung der unterstützten Communities untereinander und mit weiteren CbA-Initiativen • Robustes Monitoring sowie Wissensverbreitung auf lokaler bis internationaler Ebene, inklusive wissenschaftlicher Publikationen • Ausarbeitung und nach Möglichkeit Implementierung einer realistischen und nachhaltigen Verstetigungsstrategie für die Unterstützung der involvierten Communities und Einbezug neuer Communities auch über das Projektende hinaus <p>Hinweis: Die großflächige Implementierung des Ansatzes könnte optional durch die Ausbildung von „CbA-Agents“ und/oder der Einrichtung einer CbA-Facility unterstützt werden. Die Communities können sowohl einzeln als auch</p>



	in thematischen oder geographischen Clustern (z.B. im Rahmen einer bundesstaatlichen Anpassungsplanung) involviert und gefördert werden. Ein signifikanter Teil des Projektbudgets sollte für die CbA-Prozesse mit den Communities verwendet werden, ein weiterer signifikanter Teil (mindestens in etwa 30%) für die konkrete Umsetzung von Maßnahmen auf Basis der durch die Gemeinden erarbeiteten Pläne.
Regionen / Länder	Der FSP ist offen für Programmansätze in 3-4 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Ozeanien mit besonderem Fokus auf vulnerable Bevölkerungsgruppen.
Fördervolumen	15-20 Mio. Euro

9. Aktivitäten zur VN Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen, Schwerpunkt Wald

<p>Einleitung</p>	<p>Im Frühjahr 2019 haben die Vereinten Nationen (VN) eine Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen für die Jahre 2021 bis 2030 ausgerufen. Erfolge aus der Bonn Challenge ⁴zum Wiederaufbau von Wäldern können im kommenden Jahrzehnt genutzt und fortgeschrieben werden. Dabei stehen die Wiederherstellung ökologischer Funktionalität, der Schutz der biologischen Vielfalt und der dauerhafte Erhalt der Ökosysteme sowie die Stärkung ihrer Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber dem Klimawandel und ihr Beitrag zum Klimaschutz im Vordergrund. Global wurden bereits vielfältige Erfahrungen zur Wiederherstellung von zerstörten und degradierten Wäldern gesammelt. Im Rahmen der kommenden Dekade können regionale und nationale Ansätze zum Wiederaufbau von Waldlandschaften gestärkt und in der Umsetzung Multiplikatoreffekte durch eine breite Einbeziehung von Akteuren, Maßnahmen und öffentlichkeitswirksamen Kampagnen ausgelöst werden, die zur notwendigen Transformation beitragen.</p>
<p>Inhalte des Programms</p>	<p>Das Ziel dieses Förderschwerpunkts ist die beschleunigte Umsetzung von Politiken, Strategien und Maßnahmen zum Wiederaufbau von Waldökosystemen. Die klar erkennbare Verknüpfung mit den Inhalten und Zielen zur VN Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen wird vorausgesetzt. Die transparente Darstellung von Umsetzungsfortschritten auch hinsichtlich des Schutzes der Biodiversität und des Klimas, Aufarbeitung und Nutzbarmachung der „lessons learned“ bisheriger Ansätze zur Wiederherstellung von Waldökosystemen, Identifizierung des Skalierungspotentials und der Erfolgsfaktoren auf allen Regierungsebenen, Einbringung in regionale und globale Dialogforen sind Voraussetzungen für eine Förderung.</p> <p>Die Maßnahmen sollten zu einer besseren Sichtbarkeit des Beitrags von wieder hergestellten Wäldern und Baumlandschaften zu den Klima-, Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitszielen im Rahmen der Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen führen. Bezogen auf die Bedarfe der beteiligten Partnerländer/-regionen sollte das Programm mehrere der folgenden Aktivitäten beinhalten:</p> <p>Auf nationaler/lokaler Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeption und stärkere Umsetzung von Maßnahmen zur Wiederherstellung von Waldökosystemen unter Berücksichtigung auch kleinräumiger ökologischer und sozialer Gegebenheiten und nativer Baumarten - Verbesserung der Rahmenbedingungen und Sektor übergreifenden Planungen, technischen Kapazitäten und fachlichen Kenntnissen sowie der Berichterstattung zum Wiederaufbau von Waldökosystemen - Verbesserung des Zugangs von Kleinlandwirt*innen zu günstigen Krediten für Baumpflanzungen, Förderung von Finanzierungsmodellen und „bankfähigen“ Vorhaben zum Aufbau von Waldökosystemen <p>Auf regionaler Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen zur öffentlichen Bewusstseins-schaffung für integrierte Ansätze zur Wiederherstellung von Ökosystemen, sowie Teilnahme und Mobilisierung gesellschaftlicher Gruppen - Zusammenarbeit mit Unternehmen (CSR, Lieferketten, Investitionen) und Etablierung öffentlich-privater Partnerschaften - Grenzübergreifende Zusammenarbeit.

⁴ Weitere Informationen zur Bonn Challenge unter: <http://www.bonnchallenge.org/>



Regionen / Länder	Wünschenswert wäre ein regionaler Programmansatz in der Region des zentralamerikanischen Integrationssystems (SICA). Andere geeignete Waldregionen und Länder sind nicht ausgeschlossen.
Fördervolumen	15-20 Mio. Euro

10. Erhalt und Wiederherstellung von Moorökosystemen

Einleitung	Weltweit werden Moore zunehmend land- oder forstwirtschaftlich genutzt. Die dafür notwendigen Entwässerungsmaßnahmen setzen in großem Umfang klimarelevante Gase frei und tragen zur Degradierung dieser besonderen Ökosysteme bei. Schutz und Wiederherstellung sowie eine nachhaltige Nutzung von Mooren sind möglich, erfordern aber die Verbreitung spezifischen Wissens bei relevanten Akteuren. Hier bestehen oft Defizite in der Vernetzung und Kommunikation, um über technische Möglichkeiten und Potentiale informiert zu sein.
Inhalte des Programms	<p>Dieser Förderschwerpunkt zielt darauf ab, einen Beitrag zur Einschränkung bzw. zum Anhalten der fortschreitenden Degradierung von Moorökosystemen und der damit verbundenen Freisetzung von klimarelevanten Gasen und dem Verlust von Biodiversität zu leisten.</p> <p>Abhängig von den Bedarfen der beteiligten Partnerländer/-region sollte das Programm mehrere der folgenden Aktivitäten beinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen im Schutzgebiets- und Pufferzonenmanagement von Mooren mit lokalen Anrainern naturnaher Moore; • Verbesserung der Datenlage über Verbreitung und Vorkommen von naturnahen und degradierten Mooren und Moorböden sowie Sammlung, Aufarbeitung und Nutzbarmachung von Wissen über nachhaltige Moornutzung für relevante lokale, regionale und internationale Akteure; • Maßnahmen zur Vernetzung relevanter Akteure auf regionaler und internationaler Ebene (regionale Zivilgesellschaft, Regionalverwaltungen, Multiplikatoren, Bildungseinrichtungen, etc.) für den Schutz intakter Moorlandschaften; • Förderung von Bildungsarbeit an Schulen oder Ausbildungsstätten aus Land- und Forstwirtschaft etc. zur Einbettung von Moorschutzthemen in Curricula • Förderung der Verankerung von Moorschutz in bestehende Raumordnung-/Landnutzungsplanungen in relevanten Ländern; • Unterstützung von Beispielen nachhaltiger und klimaneutraler Bewirtschaftungspraktiken auf bereits degradierten Moorflächen und von Renaturierungsmaßnahmen (Wiedervernässung) von Mooren unter Beachtung des Wassereinzugsgebietsmanagements ; • Konzeption und Anwendung geeigneter Monitoring-Methoden von degradierten, intakten sowie renaturierten Moorökosystemen als Beitrag zur Gewährleistung der Umsetzung von NDCs; • Einrichtung geeigneter Kommunikationsplattformen (Social Media, Internet, andere Formate) zur Steigerung der Akzeptanz von Moorschutz und zur Verankerung des Themas in einer breiten Öffentlichkeit.
Regionen / Länder	Der FSP ist offen für Regionen/Länder mit signifikanten Moorvorkommen (Moorböden und Moore).
Fördervolumen	15-20 Mio. Euro



11. Schutz der terrestrischen und marinen Biodiversität

Einleitung	<p>Weltweit nehmen Verlust, Degradierung und Fragmentierung von Ökosystemen aufgrund menschlicher Aktivitäten zu. Der im Mai 2019 veröffentlichte globale Bericht des Weltbiodiversitätsrats (IPBES- Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services) über den Zustand der biologischen Vielfalt und Ökosystemleistungen macht die Dringlichkeit deutlich, mit der es gilt, die Haupttreiber für die Zerstörung und den Verlust der biologischen Vielfalt auf allen gesellschaftlichen Ebenen anzugehen.</p> <p>Der IPBES-Bericht weist der Landnutzungsänderung in den letzten Jahrzehnten die größte Bedrohung zum Erhalt der Funktion terrestrischer Ökosysteme nach. Vor diesem Hintergrund kommt der Förderung von biodiversitäts- und klimafreundlichen Praktiken in der Landnutzung eine besondere Bedeutung zu. Dabei können wichtige Investitionsmöglichkeiten für den Privatsektor entstehen, die positiv zu nachhaltigen Veränderungen beitragen können. Aber auch der Schutz und die Wiederherstellung der Lebensraumintegrität (Biotopverbund) sind ausschlaggebend, um Ökosystemleistungen zu erhalten.</p> <p>Der IPBES-Bericht weist darauf hin, dass die Fischerei auf die Biodiversität in Meeresökosystemen die größten Auswirkungen hat. Aber auch weitere Nutzungen im Meer, an der Küste und an Land schaden den marinen Lebensräumen und Arten.</p> <p>Maßnahmen zur Förderung flächenwirksamer nachhaltiger Landnutzung und Fischerei und zum Schutz der Ökosysteme sind deshalb nötig, um der rasanten Zerstörung der Biodiversität entgegenzuwirken.</p>
Inhalte des Programms	<p>In diesem Förderschwerpunkt wird um Programmvorschläge gebeten, die abhängig vom Bedarf der Partnerländer/-regionen den Schutz und die nachhaltige Nutzung der terrestrischen und marinen Biodiversität und Ökosysteme unterstützen. Dabei kann auf eine oder mehrere der oben aufgeführten Thematiken und Herausforderungen eingegangen werden. Zu beobachtende und erwartete Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Natur sowie auch die Beiträge der Ökosysteme zum Klimaschutz und zur -anpassung sollen dabei miteinbezogen werden.</p> <p>Je nach Partnerland/-region und Thema kann es sich beispielsweise um die Förderung der Umsetzung bestehender Politikinstrumente oder um die Überarbeitung von Politiken mit schädlichen Umweltauswirkungen handeln. Wenn möglich sollten neben politischen Prozessen auch die Förderung nachhaltiger Wertvorstellungen und ganzheitlicher Sichtweisen in Programmansätzen berücksichtigt werden.</p>
Regionen / Länder	Keine Spezifikation. Es gilt Ziff. 4 der Förderinformation.
Fördervolumen	5-20 Mio. Euro



12. Schutz der Bestäuber- und Insektenvielfalt

Einleitung	<p>Der Weltbiodiversitätsrat (IPBES- Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services) stellte 2016 in seinem Bericht zu Bestäubern, Bestäubung und Nahrungsmittelproduktion fest:</p> <ol style="list-style-type: none">1) Die Produktion vieler qualitativ hochwertiger pflanzlicher Lebensmittel hängt von der Blütenbestäubung ab.2) In vielen Gebieten der Erde werden seit einigen Jahren dramatische Verluste der Blütenbestäuber beobachtet.3) Die intensive landwirtschaftliche Produktion und besonders die Anwendung von Pestiziden stellen eine Hauptgefährdungsursache für die Blütenbestäuber und somit die Bestäubung dar. <p>Der Schutz von Bestäubern und Insekten ist von überlebenswichtiger Bedeutung für die Menschheit sowie grundlegend für den Erhalt der Biodiversität und ihrer Ökosystemleistungen. Der Klimawandel selbst beeinträchtigt ebenfalls Lebensräume von Bestäubern und Insekten. Deshalb müssen Klimaschutz- und –anpassungskonzepte Biodiversität und insbesondere Bestäuber und Insekten berücksichtigen.</p>
Inhalte des Programms	<p>In diesem Förderschwerpunkt geht es um Beiträge zum Erreichen der Ziele der UN-Biodiversitätskonvention. Es wird um Programmvorschläge gebeten, die Partnerländer bzw. -regionen bei der Erarbeitung und Umsetzung integrierter, sektorenübergreifender Strategien für den Schutz von Bestäubern und Insekten unterstützen. Programme sollen die Erstellung und Umsetzung von Strategien und Aktionsplänen fördern und dadurch biodiversitäts- und klimafreundlichere Produktionsweisen unterstützen. Dadurch soll ein konkreter Beitrag zum Erfolg des Aktionsplans zu Bestäubern der UN-Biodiversitätskonvention sowie der Deklarationsziele der „Coalition of the Willing on Pollinators“ in Partnerländern geleistet werden.</p>
Regionen / Länder	<p>Keine Spezifikation. Es gilt Ziff. 4 der Förderinformation.</p>
Fördervolumen	<p>5-20 Mio. Euro</p>



13. Kapazitätsaufbau zur Umsetzung der Arbeitsprogramme des Weltbiodiversitätsrates (IPBES)

Einleitung	<p>Der Weltbiodiversitätsrat (IPBES- Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services) leistet wissenschaftliche Politikberatung zum Thema biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen. Die Umsetzung des IPBES-Arbeitsprogramms legt wichtige Grundlagen für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt weltweit.</p> <p>IPBES ist auf hochqualifizierte Wissenschaftler*innen, Institutionen und sonstige Akteure aus unterschiedlichen Bereichen in allen Ländern angewiesen. Der verbesserte Zugang zu Daten, Informationen und Wissen ist genauso von Bedeutung wie der Aufbau nationaler und regionaler Austauschforen und Wissensplattformen, z.B. um lokales Wissen mit einbeziehen zu können. Zur verbesserten und effektiven Nutzung der IPBES-Produkte in den Ländern bedarf es entsprechender Kompetenzen und Kapazitäten, die teilweise noch nicht flächendeckend vorhanden sind.</p>
Inhalte des Programms	<p>In diesem Förderschwerpunkt wird um Programmvorschläge gebeten, die den Aufbau bzw. die Stärkung von Kapazitäten im Rahmen von IPBES und zur Umsetzung des IPBES-Arbeitsprogramms unterstützen. Ziel ist die Teilnahme an der Erarbeitung von IPBES-Produkten und insbesondere deren konsequente und wirksame Nutzung auf nationaler und regionaler Ebene. Gleichmaßen können mit diesem Förderschwerpunkt noch benötigte Kompetenzen und Kapazitäten für die Erarbeitung der unterschiedlichen Produkte aufgebaut und relevante politische Entscheidungen bzw. ihre Umsetzung unterstützt werden. Die Programmkonzepte sollen dabei klarstellen, wie politische Veränderungen erzielt und wie konkret zu einer gesellschaftlichen Aufklärung und Bewusstseins-schaffung beigetragen werden soll.</p>
Regionen / Länder	Keine Spezifikation. Es gilt Ziff. 4 der Förderinformation.
Fördervolumen	5-8 Mio. Euro